

Fraunenschatz

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 13. August 1970
5. Jahrgang N. 160 (1 194)

Preis 2 Kopeken

Verpflichtungen werden überprüft

Dem Beispiel der Moskauer folgend, schloß sich das Arbeitskollektiv des Petropawlowsker Fleischkombinats dem sozialistischen Wettbewerb für eine würdige Ehrung des XXIV. Parteitags der KPdSU an. Es beschloß, seinen Jahresplan zum 25. Dezember zu erfüllen. Es sollen für 1,8 Millionen Rubel Rohstoffe und Materialien erspart werden.

Das Kollegium des Ministeriums für Fleisch- und Milchindustrie der Kasachischen SSR und das Präsidium des Republikkomitees der Gewerkschaft der Schaffenden der Nahrungsmittelindustrie billigten die Initiative der führenden Arbeitskollektive und verpflichteten die Betriebsleiter und Vorsitzenden der Betriebsgewerkschaftskomitees, für die Weiterentwicklung der großartigen Initiative nötige Maßnahmen zu ergreifen.

Auch die Arbeitskollektive des Aktjubinskier Fleischkombinats, des Karagandiner Milchkombinats und des Alten ihre früheren und übernahmen erhöhte Verpflichtungen. Sie wandten sich an alle Mitarbeiter ihrer Branche mit dem Aufruf, den XXIV. Parteitag durch neue Arbeitserfolge zu würdigen.

PETROPAWLOWSK. Das Kollektiv der 4. Verwaltung des Wegbaustrals „Dorostroi“ hat den Dreijahresplan des letzten Jahres des Planjahres erfüllt. Geschlossen. Die Wegbauer haben die Arbeitswacht zu Ehren des

XXIV. Parteitags der KPdSU ange-treten und beschlossen, das Jahresprogramm zum 10. Oktober zu bewältigen.

U S T-KAMENOGORSK. Das Werk „Wostokmaschawod“ hat die Herstellung von durch kleine plastische Verformung (Schmieden) gefestigten Maschinenrollen aus hochwertigem Manganstahl gemeistert. Die Tests haben ergeben, daß solche Details zweimal dauerhafter als Gußstücke sind. Es ist ein Beschluß gefaßt worden, im Werk eine Halle zur Herstellung schnell verschleißbarer Details für die Aufbereitungs- und Hüttenausrüstungen nach der neuen Technologie zu bauen.

SEMIPALATINSK. Das Werk für medizinische Präparate hat seinen Fünftjahresplan als erstes im Fleischkombinat bewältigt. Das Kollektiv der kommunistischen Arbeit beschloß, bis Jahresende für noch eine Million Rubel Erzeugnisse zu liefern. Das Planjahrfrüht war für das Werk eine Rekonstruktions- und Erneuerungsperiode. Durch den Einsatz einer leistungsfähigeren Apparatur und eine bessere Wahl von Arzneimitteln hat man hier vermocht, die Herstellung einer Reihe von Präparaten auf denselben Produktionsflächen um das 3- und 10fache zu steigern.

(KAS TAG)

Bundeskanzler Willy Brandt in Moskau

Vertrag UdSSR — BRD unterzeichnet

MOSKAU. (TASS). Bundeskanzler Willy Brandt ist am Dienstag zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen. Er wird von Außenminister Walter Scheel, den Staatssekretären Egon Bahr, Konrad Ahlers und Paul Frank sowie anderen Persönlichkeiten begleitet. Auf dem Flughafen Wnukowo, der mit den Staatsflugzeugen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion geschmückt war, wurden Willy Brandt und seine Begleiter von dem Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kosygin, Außenminister A. A. Gromyko, dem Minister für Werkzeugmaschinen und Werkzeugbau A. I. Kostomarov, Außenhandelsminister N. S. Patolitschew und anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt. Auf dem Flughafen befanden sich auch der Botschafter der BRD Helmut Allardt und die diplomati-

sehen Mitarbeiter der Botschaft. Auf dem Flughafen hatte eine Ehrenformation Aufstellung genommen und es wurden die Hymnen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion intoniert.

Vor dem Abflug nach Moskau betonte Brandt in einer Erklärung, der Vertrag zwischen der Bundesrepublik und der UdSSR sei auf die Festigung des Friedens in Europa gerichtet. Dieser Vertrag könne eine gute Grundlage für die Entwicklung der künftigen Beziehungen der Bundesrepublik mit der Sowjetunion wie auch mit den anderen osteuropäischen Ländern abgeben. Ungeduldet der Unterschiede in den Gesellschaftssystemen müsse der Vertrag der Entspannung dienen und die Verbesserung der Beziehungen zwischen West und Ost fördern.

schaffers der BRD in der UdSSR Helmut Allardt.

Willy Brandt und seine Begleiter ehrten mit einer Schweigeminute das Andenken der im zweiten Weltkrieg gefallenen sowjetischen Soldaten.

MOSKAU. (TASS). Zwischen dem Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kosygin, und dem Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland Willy Brandt, der in die UdSSR eingetroffen ist, fanden am 12. August im Kremel Verhandlungen statt.

Hier wird mitgeteilt, daß bei den Verhandlungen Fragen erörtert wurden, die mit dem Abschluß des „Vertrages zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Bundesrepublik Deutschland“ zusammenhängen. Die Regierungen beider Staaten tauschten Meinungen über die Perspektiven der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland, darunter auf ökonomischem und wissenschaftlich-technischem Gebiet, sowie über internationale Probleme von gemeinsamem Interesse aus.

MOSKAU. (TASS). Der Vertrag zwischen der UdSSR und der BRD ist am Mittwoch in Moskau unterzeichnet worden. Der Vertrag wurde von A. N. Kosygin und A. A. Gromyko

sowie von Willy Brandt und Walter Scheel unterzeichnet. Der Festakt der Unterzeichnung fand im Kremel statt und wurde von Interventionen übertragen.

Dem XXIV. Parteitag entgegen

Führend im Republikwettbewerb

Das Reparaturwerk in Stschutschinsk hat das erste Halbjahr mit guten Erfolgen abgeschlossen. Auch die Ergebnisse für Juli waren zufriedenstellend. Die abgesetzte Produktion betrug 684 000 Rubel (Planerfüllung — 106,6 Prozent). Der Plan der Bruttowarenproduktion wurde mit 45 000 Rubel übererfüllt und dabei ein Reingewinn von 39 000 Rubel erwirtschaftet. 181 Traktorenmotoren wurden über den Plan hinaus generalüberholt. Das Werk hat außerdem noch 11 700 Akkumulatortrommel transportiert.

Kommunistischen Partei Kasachstans gewidmet. Der Wettbewerb wurde fortgesetzt. Während im sozialistischen Wettbewerb sind nach wie vor die Montage- und die Probelaufhalle. Ein sehr verantwortungsvoller Abschnitt im technologischen Regime des Werks ist die Annahmestelle, wo die Motoren, nachdem sie die Waschanlage passiert haben, von den Schlossern demontiert und von den Defektbestimmern die Reparaturanforderungen festgesetzt werden. Von der sachkundigen Feststellung der Defekte hängt das letzte Ende der Qualität der Reparatur und die Rentabilität des Werks ab. Auf diesem Tätigkeitsfeld leisten ihr Bestes die Kommunisten Tatjana Karpowa, Wjatschlaw Bajanow und Shunabek Nasarow.

Qualität der Reparatur auf Probe gestellt, und die Leistungsfähigkeit der Motoren ermittelt. Die Hallenmeister, die Kommunisten Peter Enns und Nikolai Naumenko, die Schlosser Georgi Gabtschenko und Michail Tschumischew stehen hier ihren Mann. Sie gehen den Motoren den letzten Schliff. Die Arbeitsgüte des Werkkollektivs ist in den Nordgebieten Kasachstans gut bekannt.

Dieser Tage wurden auf einer offenen Parteierversammlung über die im Werk noch vorliegenden Reserven ausführlich berichtet. Die Belegschaft der Produktionshallen hatten schon vorher ihre Produktionsmöglichkeiten erwägt und kamen zu dieser Versammlung mit fertigen Entwürfen. Es wurden zu Ehren des bevorstehenden XXIV. Parteitags erhöhte Verpflichtungen übernommen, und seine Verpflichtungen hat das Kollektiv des Werks ja schon immer in die Tat umgesetzt.

H. EDIGER

Gebiet Kokschetaw

Tüchtige Sowchosarbeiter

Das Kollektiv des Sowchos „Wostwischenki“ hat im Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitags bedeutende Erfolge erzielt. Es hat als eines der ersten im Gebiet Zelinograd den Plan der Heubeschaffung überboten. Insgesamt wurden 56 000 Zentner Heu beschafft, davon 2 500 überplanmäßig. Bei der Heumad haben sich die Mechanisatoren A. Friek, E. Stepanowski und I. Kolotoltschuk gut ins Zeug gelegt und ihre Tagesaufgaben stets zu 120—150 Prozent erfüllt.

Tüchtig arbeiten auch die Mäher in der Versuchswirtschaft der Zelinograd Landwirtschaftlichen Hochschule. Hier hat die Spitzbrigade von Ludwig Melcher ihren Auftrag um 45 Prozent übererfüllt. Hochproduktiv arbeiten auch die Genossen Baraninow und Schläger. Die Traktoristen Rosenhauer, Mussohobek und Achmetow transportieren jeder täglich 50—55 Tonnen Heu zu den Viehhäfen. Ihr Arbeitsergebnis widmen sie dem XXIV. Parteitag der KPdSU.

W. ENODIN

Gebiet Zelinograd

Die Näherhalle des Wirkwarenkombinats von Aktjubinsk überbleibt von Monat zu Monat den Plan. Dazu tragen der Meistergehilfe — Deputierter des Stadtsowjets Karp Klass und die Oberaufsichtende Nina Fadjeewa viel bei.

UNSER BILD: Die Zuschneiderin Nina Fadjeewa (rechts) berät sich über ihre Arbeit mit dem Meistergehilfen Karp Klass.

Foto: D. Neuwirt



Sitzung des Abrüstungsausschusses

GENEVE. (TASS). Der Abrüstungsausschuss setzte die Diskussion über die Probleme der allgemeinen und vollständigen Abrüstung fort.

In seiner Rede erklärte der Leiter der sowjetischen Delegation Roschtschin, unter anderem, daß sich die Sowjetunion stets für die Ausarbeitung eines Abrüstungsprogramms einsetze und bekanntlich den Entwurf eines Vertrags über die allgemeine und vollständige Abrüstung unter strenger internationaler Kontrolle unterbreite.

Das Problem der allgemeinen und vollständigen Abrüstung hängt mit der internationalen Sicherheit eng zusammen, betonte Roschtschin. Das bedeutet aber nicht, daß es unmöglich sei, bei der Lösung eines dieser Probleme Fortschritte zu erzielen, ohne auch in bezug auf das andere Erfolge zu erringen.

Als der Vertreter der UdSSR auf konkrete Fragen der Abrüstung zu sprechen kam, stellte er die Notwendigkeit fest, in erster Linie das Problem der nuklearen Abrüstung zu lösen. In diesem Zusammenhang erinnerte er die Mitglieder des Ausschusses an das Memorandum der Sowjetregierung vom 1. Juli 1968 über einige unaufschiebbare Maßnahmen zur Einstellung des Wettbewerbs um die Abrüstung.

Im Abrüstungsausschuss sprachen auch die Vertreter Jugoslawiens und Kanadas.

Neue Streiks und Demonstrationen der Werktätigen werden unter anderem aus Asturien, Andalusien, Kastilien und anderen Gebieten gemeldet.

Die Erschießung von 3 Arbeitern in Granada wurde sogar von Kreisen der bürgerlichen Opposition verurteilt.

Satte Vielüberwinterung sichern

Unter den Aufgaben, die vom Juliplenum des ZK der KPdSU gestellt wurden, ist die weitere Festigung der Futterbasis für die Viehzucht eine der wichtigsten. Sie ist die erste Bedingung zur Hebung der Produktion von Fleisch, Milch und anderen Produkten. Das Tempo der Futterbeschaffung ist in diesem Jahr höher als im vergangenen. Die gesäten und die Naturnäher sind schon von 20 Millionen Hektar gemäht, was um vier Millionen Hektar mehr ist als vor einem Jahr. Auch die beschaffte Heumenge ist bedeutend gestiegen — sie beträgt über 90 Millionen Zentner.

Das ist das Resultat eines höheren Ernteertrags der Gräser, der Verbesserung der Heuschäure, der volleren Mechanisierung der Heuerntearbeiten. Fast alles Raufutter wird mit Hilfe von Maschinenkomplexen eingebracht, was ermöglicht, die Futterbeschaffung zu beschleunigen und die Qualität des Heus zu heben. Ein großer Teil davon wird zu den Überwinterungsplätzen in gepreßte Heuballen transportiert.

Die Spitzenwirtschaften ringen um einen anderthalb- bis zweifachen Heuerrtrag. Im Süden wird das in bedeutendem Maße durch einige Heuerrten von ein und denselben Heuschälern erreicht. So hat z. B. der Kirov-Kolchos im Rayon Panfilow, Gebiet Taldykurgan, in diesen Tagen die erste Heuerrnte abgeschlossen und von jedem Hektar des Luzernefeldes etwa 3 Tonnen Grünmasse eingebracht. Nachdem die Kolchosbauern das meiste Heu in Ballen gepreßt und zu den Viehställen transportiert haben, bezanzen sie mit der zweiten Heumad. So verfährt man auch in anderen Wirtschaften des Rayons.

Das launenhafte Wetter läßt sie jede Minute schätzen. Die Nachbarschaft mit der Wüste nützt wachsam zu sein: versäumt man eine Woche oder Dekade, so kann der Trockenwind das Gras beschädigen. Im Kolchos „Tunkeri“, Rayon Tschibul, züchtete man auf einem 200 Hektar großem Feld in der Nähe der Wüste vortreffliche Luzerne. Nach der ersten Mahd wurde das Land bewässert; bis das Gras wieder gewachsen war, mähete man Naturgräser. Kaum hatte man von ihnen die Grünmasse geerntet, als man auch schon, mit der zweiten Luzerneernte beginnen mußte.

Die Spitzenwirtschaften des Gebiets Ostkasachstan sind bemüht, die Heuerrntearbeiten, trotz der Getreideernte, die bereits begonnen hat, nicht zu vernachlässigen. Das gelingt effektiv im Rayon Schemonacha, besonders aber im Kolchos „XX. Parteitag“.

„In unsere Wirtschaft“, sagt der Chefagronom Kirieng, hat man in den letzten zwei Jahren die Heuschäure durch Beisatz von Luzerne, Esparsette und Shitnik auf einer Fläche von über 700 Hektar verbessert. Dieses gab die Möglichkeit, 5 000 Zentner gutes Futter zusätzlich zu bekommen.“

In dieser Wirtschaft sind alle Arbeitsaufwendungen Prozesse der Futterbeschaffung mechanisiert. 10 000 Tonnen Heu wurden bei den Vieh-

chanisatoren arbeiten bei der Heubeschaffung vortrefflich. Die Landwirtschaft „Sukolski“ brachte nur 25 Tage, um 10 000 Tonnen Raufutter zu mahlen und bei den Farmen zu schobern. Die Werktätigen der Wirtschaft setzten die „grüne Ernte“ fort, sie wollen Futter für zwei Jahre vorrätig machen. Die Mechanisatoren K. Marsabalin, P. Dickmann, K. Prokopenko überboten die Leistungsnorm um 2—2,5fache.

Etwas schlechter ist es mit der Futterbeschaffung im Gebiet Zelinograd bestellt, wo von vielen Raufutter zu mahlen und bei den Farmen zu schobern. Die Werktätigen der Wirtschaft setzten die „grüne Ernte“ fort, sie wollen Futter für zwei Jahre vorrätig machen. Die Mechanisatoren K. Marsabalin, P. Dickmann, K. Prokopenko überboten die Leistungsnorm um 2—2,5fache.

Das Problem der allgemeinen und vollständigen Abrüstung hängt mit der internationalen Sicherheit eng zusammen, betonte Roschtschin. Das bedeutet aber nicht, daß es unmöglich sei, bei der Lösung eines dieser Probleme Fortschritte zu erzielen, ohne auch in bezug auf das andere Erfolge zu erringen.

Als der Vertreter der UdSSR auf konkrete Fragen der Abrüstung zu sprechen kam, stellte er die Notwendigkeit fest, in erster Linie das Problem der nuklearen Abrüstung zu lösen. In diesem Zusammenhang erinnerte er die Mitglieder des Ausschusses an das Memorandum der Sowjetregierung vom 1. Juli 1968 über einige unaufschiebbare Maßnahmen zur Einstellung des Wettbewerbs um die Abrüstung.

Im Abrüstungsausschuss sprachen auch die Vertreter Jugoslawiens und Kanadas.

Neue Streiks und Demonstrationen der Werktätigen werden unter anderem aus Asturien, Andalusien, Kastilien und anderen Gebieten gemeldet.

Die Erschießung von 3 Arbeitern in Granada wurde sogar von Kreisen der bürgerlichen Opposition verurteilt.

Das ist das Resultat eines höheren Ernteertrags der Gräser, der Verbesserung der Heuschäure, der volleren Mechanisierung der Heuerntearbeiten. Fast alles Raufutter wird mit Hilfe von Maschinenkomplexen eingebracht, was ermöglicht, die Futterbeschaffung zu beschleunigen und die Qualität des Heus zu heben. Ein großer Teil davon wird zu den Überwinterungsplätzen in gepreßte Heuballen transportiert.

Das ist das Resultat eines höheren Ernteertrags der Gräser, der Verbesserung der Heuschäure, der volleren Mechanisierung der Heuerntearbeiten. Fast alles Raufutter wird mit Hilfe von Maschinenkomplexen eingebracht, was ermöglicht, die Futterbeschaffung zu beschleunigen und die Qualität des Heus zu heben. Ein großer Teil davon wird zu den Überwinterungsplätzen in gepreßte Heuballen transportiert.

Das ist das Resultat eines höheren Ernteertrags der Gräser, der Verbesserung der Heuschäure, der volleren Mechanisierung der Heuerntearbeiten. Fast alles Raufutter wird mit Hilfe von Maschinenkomplexen eingebracht, was ermöglicht, die Futterbeschaffung zu beschleunigen und die Qualität des Heus zu heben. Ein großer Teil davon wird zu den Überwinterungsplätzen in gepreßte Heuballen transportiert.

Das ist das Resultat eines höheren Ernteertrags der Gräser, der Verbesserung der Heuschäure, der volleren Mechanisierung der Heuerntearbeiten. Fast alles Raufutter wird mit Hilfe von Maschinenkomplexen eingebracht, was ermöglicht, die Futterbeschaffung zu beschleunigen und die Qualität des Heus zu heben. Ein großer Teil davon wird zu den Überwinterungsplätzen in gepreßte Heuballen transportiert.

Das ist das Resultat eines höheren Ernteertrags der Gräser, der Verbesserung der Heuschäure, der volleren Mechanisierung der Heuerntearbeiten. Fast alles Raufutter wird mit Hilfe von Maschinenkomplexen eingebracht, was ermöglicht, die Futterbeschaffung zu beschleunigen und die Qualität des Heus zu heben. Ein großer Teil davon wird zu den Überwinterungsplätzen in gepreßte Heuballen transportiert.

Das ist das Resultat eines höheren Ernteertrags der Gräser, der Verbesserung der Heuschäure, der volleren Mechanisierung der Heuerntearbeiten. Fast alles Raufutter wird mit Hilfe von Maschinenkomplexen eingebracht, was ermöglicht, die Futterbeschaffung zu beschleunigen und die Qualität des Heus zu heben. Ein großer Teil davon wird zu den Überwinterungsplätzen in gepreßte Heuballen transportiert.

tass-fern-schreiber meldet

WASHINGTON. In diesem Jahr wird die Getreidernte in den USA den Stand von 1969 nicht erreichen. Diese Prognose stellte das Landwirtschaftsministerium in einem Bericht auf. Darin wird unter anderem unterstrichen, daß die Weizenenergie 7 Prozent unter den Kennziffern des vorigen Jahres liegen wird. Die Maisenergie wird um 3 Prozent niedriger sein.

TOKIO. In Kio ist eine Konferenz der Internationalen Vereinigung für automatische Steuerung eröffnet worden, an der 400 Wissenschaftler aus 12 Ländern teilnehmen. Zu diesen Ländern gehören die Sowjetunion, die USA, Japan, Großbritannien und andere.

Die Konferenzteilnehmer beraten über die Systematisierung der Kontrolle auf dem Gebiete der Industrieproduktion und der Veranlagung von Wasserläufen durch schädliche Industrieabwässer.

DEN HAAG. Viele tausend Wasservögel sind in der Bucht Waddenzee (Nordholland) eingegangen. Wie Fachleute feststellen haben, ist das Massensterben der Vögel darauf zurückzuführen, daß in den Rhein Abwässer gelangen, die Schädlingsbekämpfungsmittel enthalten.

In jüngster Zeit ließ der westdeutsche Gnomekonzern „Hoechst“ mit Abwässern Hunderte Kilogramm Endosulfan, ein starkes Gift bei Frankfurt in den Main fließen. Das hatte eine Massensterben der Fische zur Folge und stellte sogar die Trinkwasserversorgung der holländischen Bevölkerung in Frage. Das Eingeben der Wasservögel im Waddenzee spricht davon, daß die am Rhein liegenden Chemiewerke trotz Proteste der Öffentlichkeit weiterhin diesen großen europäischen Strom verunreinigen und vergiften.

PARIS. Das arbeitende Spanien ist in Bewegung gekommen. Als unmittelbarer Grund für die jetzigen Unruhen diente der polizeiliche Überfall auf eine Demonstration der Bauarbeiter in Granada und der Arbeiter in Madrid. Obwohl seit dieser Zeit bereits 3 Wochen vergangen sind, flaut die Protestbewegung nicht nur nicht ab, sondern zieht immer weitere Kreise im Lande.

Neue Streiks und Demonstrationen der Werktätigen werden unter anderem aus Asturien, Andalusien, Kastilien und anderen Gebieten gemeldet. Die Erschießung von 3 Arbeitern in Granada wurde sogar von Kreisen der bürgerlichen Opposition verurteilt.

DAKAR. Die Solidarität der Werktätigen des Meeres ist eine Realität“, schreibt die Zeitung „Soleil“ (Dakar) in einem Artikel zur Rettung des senegalesischen Fischereischiffes „Yaqui Claude“ und seiner Besatzung durch den sowjetischen Trawler „Lachta“. Bei einem Sturm wurde die „Yaqui Claude“ 120 Kilometer vor Dakar leck und manövriereunfähig. Wenn nicht das entscheidende Vorgehen der sowjetischen Seeleute, die die SOS-Signale des senegalesischen Schiffes bemerkten, wäre das Schiff und seine Besatzung untergegangen. Die Zeitung ruft in Erinnerung, daß sowjetische Seeleute Ende vorigen Jahres 20 sinkende Fischereiboote mit Besatzungen gerettet hatten.

tass-fern-schreiber meldet

Die Alma-Ata

Nun geht lieber Leser, unsere Entdeckungsreise durch Kasachstan zu Ende. Nachdem wir alle sechzehn Gebiete von Osten nach Westen — vom Erzaltau bis zum Kaspi — durchreist haben, sind wir heute in der Hauptstadt der Republik, in Alma-Ata, angelangt — in der Stadt der Maschinenbauer und Weberinnen, der Stadt der Studenten und Gelehrten, der Stadt der Baumeister und Künstler, einer Gartenstadt, einer Prachtstadt.

Nach wenigen Tagen wird hier die Hauptfeier des goldenen Jubiläums der Republik Kasachstan und ihrer Kommunistischen Partei stattfinden. Wie alle Werktätigen der Republik begehnen die Hauptstädter diese Jubiläumstage mit neuen Erfolgen im sozialistischen Wettbewerb, mit neuem Elan im Zuge der Vorbereitung zum XXIV. Parteitag der KPdSU.

ROT flammt das Tableau auf „Rauchen verboten!“ Und gleich darauf überflutet die leuchtende Mikrophonstimme der Stewardess das dumpfe einleitende Brummen der PL.

„Unser Flugzeug nähert sich der Hauptstadt Kasachstans. In 30 Minuten landen wir im Flughafen von Alma-Ata. Bitte alle die Gürtel anzuschließen!“

Aus der Vogelschau

Die Flugzeuge werden auf einmal hellwach. Durch die runden Bullaugen der Maschine schauen sie die riesige Bergkette des Salkiser Alatau mit den vielen in der Sonne glitzernden Schneekuppen an.

Die grüne Stadt am Alatau

Westlich erhebt sich das Tschu-Issik Gebirge. Und unter den Tragflächen des Flugzeugs ist das in Grün gebettete Alma-Ata am Fuße des Alatau zu erkennen.

„Alatau“ heißt auf Kasachisch „blaue Berge“. Sie sind wirklich blau — weiß, in die Wolken ragende mit ewigem Schnee bedeckte Berggipfel, Gletscher, rauhe Felsen, dann — die Alpenweiden, wo Enzian, Edelweiß und Alpenrosen blühen; als dunkleres Grün zeichnen sich die Wälder der berühmten Tienschan-Tannen ab, und noch näher zu Alma-Ata liegen die Weinberge und Obstgärten.

Wie Pilze nach dem Regen

Es gibt ja in der Stadt noch recht viele Holzhäuser und Lehmhütten, deren Tage aber gezählt sind. Nicht sie zeichnen die Gegenwart, sondern — fünf-, neun- und elfstöckige Gebäude, Elf Etagen — das dürfte hier — 800—1200 Meter über dem Meeresspiegel schon buchstäblich ein Wolkenkratzer sein. Und weil Alma-Ata schon geradezu aus den Nähten platzt, sind in den letzten zehn Jahren über ein Dutzend neue Wohnviertel aus der Erde emporgewachsen.

Die 1854 am Ufer der Malaja Almaatinka gegründete Grenzstadt Werny war von der Außenwelt so gut wie abgeschnitten. Ein Ort, in dem nachts einer durch die Straßen ging und den Mond mit der Stange weiterschob. Bis zur nächsten Eisenbahnstation waren es über 500 Kilometer.

Heute besitzt Alma-Ata 2 Bahnhöfe. Täglich halten hier 30 Züge, die die Hauptstadt mit allen Ecken und Enden der Sowjetunion verbinden. Und erst der Flughafen! Vor 41 Jahren landete hier der erste Aeroplan. Jetzt sieht man auf dem Flugplatz Dutzende komfortablerer Verkehrsflugzeuge in der Sonne blitzen. Über drei Millionen Fluggäste werden jährlich von den ILA, TUS und ANS in alle Gegenden unserer schönen Heimat durch die Lüfte getragen.

Den Naturgewalten trotzend

Nichts erinnert mehr an die einstige Grenzstellung mit Ausnahme einiger Ruinen der alten Festung. Glas und Beton reckt sich in den Himmel.

Früher fürchtete man, hoch zu bauen. Die Gegend von Alma-Ata ist nämlich Bodenerschütterungen ausgesetzt. Alljährlich registriert die Erdbebenwarte von Alma-Ata an die 200 unterirdische Stöße. Auch heute spüren die Alma-Ataer ein Erdbeben mit Stärke 5.

Die Geschichte der Stadt weist jedoch auch Katastrophen auf. 1885 wurde Werny von einem Erdbeben mit Stärke über 9 heimgesucht. 1897 erfuhr die Stadt ein noch stärkeres Erdbeben. Von den 1799 Gebäuden, aus denen das damalige Werny bestand, blieb nur ein einziges unversehrt. Aus Vorsicht und aus Angst vor künftigen

machen, den Naturgewalten zu widerstehen. Heute ist es gelungen, die unberechenbare Natur zu überlisten. Präzise Berechnungen und eigenartige Konstruktionen, in denen besondere Stahlgürtel vorgesehen sind, machen die mehrstöckigen Häuserblocks gegen Bodenerschütterungen immun. Die Alma-Ataer brauchen jetzt weder Überschwemmungen noch Muren zu fürchten. Davor ist die Stadt durch einen künstlichen Riesendamm geschützt.

Es war Ende des vorigen Jahrhunderts, als Eduard Baum, ein junger energischer Mann von 25 Jahren, mit zwei Diplomen, dem der Landwirtschaftlichen und dem der Landwirtschaftlichen Akademie, in den Tasche, in das stille schlafrige Provinzstädtchen kam. Er wurde zum „Hauptgärtner“ der Stadt. Samen der besten Baumarten ließ er sich aus allen Gebieten Russlands kommen. Er bestellte Sämlinge von Eichen, Buchen, Linden, Maulbeerbäumen, Eschen, Weißbuchen, Kastanien u. a. m. Die grünen Reichtümer der Stadt wuchsen mit jedem Tag heran.

Wohl selten paßt ein Name zu einem Menschen so gut, wie das bei Eduard Baum der Fall ist. Ihm zu Ehren heißt aber auch sein grünes Erbe, dieser herrliche rauschende Wald „Baum-Hain“ — „Rostscha Baum“.

Grünes Licht für Wissenschaft

Wunderbar durchdringt ist die Hochgebirgsluft über Alma-Ata, wie geschaffen für astronomische Forschungen. Auf dem Dshusalys-Kessens-Paß ist ein Städtchen entstanden, eine Strahlenforschungstation vom Institut für Kernphysik — der Kasachischen Akademie der Wissenschaften. Diese Forschungsstation ist die höchstgelegene derartige Institution in Asien und Europa.

Alma-Ata ist auch die Wiege einer ganz neuen Wissenschaft — der Astrobiologie. Ihr Schöpfer ist der weltbekannte Astronom G. A. Tichow.

Vom Abai-Prospekt sind die sphärischen Türme des Astrophysikalischen Instituts, die wie Soldaten an den Hängen des Alatau strammstehen, gut zu sehen. Sie gleichen riesigen Recken in silberglänzenden Helmen. Ihre starken Teleskope sind nachts auf den Sternenhimmel gerichtet.

Ein hervorragender Platz unter den Wissenschaftlern Kasachstans gebührt dem Gelehrten K. I. Satpajew. Bis zu seinem Tode war er Präsident der Akademie der Wissenschaften und Leiter des Instituts für Geologie. Sein Monumentalwerk über die unterirdischen Schatzkammern unserer Republik beweist, daß in Kasachstan alle in der Mendelejew-Tabelle enthaltenen Elemente vorkommen.

Weiße Gold — perlender Wein — weiches Gold

Wie ein Dirigent sein Orchester, so dirigiert Alma-Ata das große Ensemble der Hüttengiganten Kasachstans.

Auch die Stadt selbst ist reich an Industriebetrieben. Zu erwähnen sind die Gießerei, das Asphaltwerk, das Vaggonreparaturwerk, das Werk „20. let Oktjabrja“, wo Präzisionsdrehbänke gebaut werden, und vor allem das Werk für Schwermaschinenbau.

Am westlichen Stadtrand erstreckt sich auf sanft abfallendem Gelände einer der jüngsten Betriebe der Stadt — das Baumwollkombinat. Es ist 1965 in Betrieb genommen worden und beschäftigt über 10 000 Arbeiter. Das weiße Gold Südkasachstans verwandelt sich hier in Millionen Meter Baumwollstoff.

Reich ist die Weintee in der Umgegend von Alma-Ata. Hier gedeiht auch die Traube aller Trauben — die Muskatelrebe.

Die Kostproben im Degustationssaal des Champagnerkombinats von Alma-Ata enttäuschen auch die verwöhnteste Zunge nicht. Die Blume der Weine, die hier gekeltet werden, stellt sogar den anspruchsvollsten Feinschmecker zufrieden. Besonders beliebt sind mit vielen Medaillen ausgezeichnete sind die Weinsorten „Issyk“, „Kasachstan“, „Zelinmoje“, „Muskat“. 52 Millionen Flaschen vorzüglicher Weine verlassen jährlich das Fließband des Kombinats, darunter dreihundert Millionen Sektfaschen, die festpfeifeln. Jeder enthält eine Flasche Schmuck.

Im Rauchwarenkombinat von Alma-Ata werden die Bismarntentelle veredelt. Besonders gefragt sind Ostfrettelmützen, Damen- und Kinderpelze. Die standardisierten Artikel kommen auf der internationalen Pelzauktion auf den Markt. Unser Rauchwarenbetrieb veredelt auch Schaffelle und Karakulwolle. Die Järlären, insbesondere die Persierin, sind heute wieder hochmoderne.

Das weiße Gold unserer Republik hat Weltmarktabsatz.

Nora PFEFFER

Grüne Lungen

„Was gefällt Ihnen in Alma-Ata, am meisten?“

„Die Bäume, das viele Grün, die Blumen!“ antwortet ein jeder, dem diese Frage gestellt wird.

Baumriesen ragen in den Himmel und spreizen ihre schattigen Äste über Bürgersteig und Fahrdamm. Eine Eigenart unserer alleinstehenden Straßensicht ist die angenehm plätschernden Belägenungen — Arks zwischen Fahrdamm und Gehsteig, die die Wurzeln der Bäume nähren und die Luft erfrischen.

Alma-Ata ist eine der grünen Städte der Welt! Auf jeden Einwohner kommen hier 90 Quadratmeter Grünanlagen.

Die Kasachische Akademie der Wissenschaften unterhält Kontakte mit vielen Ländern. Bedeutende wissenschaftliche Kapazitäten Kasachstans vertreten auf internationalen Symposien unsere Republik.

Über vierzig Forschungsinstitute bestehen an der Akademie der Wissenschaften Kasachstans, darunter ein wissenschaftliches Forschungszentrum für friedliche Anwendung der Atomenergie.

Mit Recht nennt man Alma-Ata eine Studentenstadt. Jeder vierte Einwohner ist Schüler oder Student, während es vor 45 Jahren nur eine einzige Mittelschule in Alma-Ata gegeben hatte. Heute hat die Hauptstadt Kasachstans 110 Mittelschulen, eine Universität mit zehn Fakultäten, ein Konservatorium und noch ein Dutzend anderer Hochschulen.

Auch die schönen Künste werden in Alma-Ata gepflegt. Das ist aber ein Kapitel für sich. Mit einem Wort, die Alma-Ataer leben ein inhaltreiches Geistesleben. Besondere Nachdruck wird der geistig-kulturellen Betätigung unserer Jugend verliehen. Theater, Oper, Ballett, das Philharmonische Orchester, kasachische, deutsche und uigurische Sprache ausstrahlend, das Studio Kasachfilm, Kultur- und Klubhäuser, die Gemäldegalerie, Museen und Bibliotheken sorgen für ein hohes Niveau des Kulturlebens in Alma-Ata.

Das Hotel „Alma-Ata“ ist eines der größten im asiatischen Teil der UdSSR und das schönste Hotel in der Hauptstadt.

Und dies ist der Abai-Prospekt, die Hauptverkehrsader der Hauptstadt.

Diese Aufnahme wurde nicht aus der Vogelperspektive, sondern aus der Höhe des Hotels „Alma-Ata“ gemacht. Eine für die Hauptstadt kennzeichnende Landschaft.

Fotos: W. Kamowski

NUR EIN TAG...

Heute arbeite ich in der ersten Schicht. Die Stadt schläft. Aber da lauten schon die Straßenbahnen auf der neuen Strecke des Mikromovons. Die Busse fahren einer hinter dem anderen auf. Es beginnt ein neuer Arbeitstag. Seit wieviel Jahren beobachte ich doch schon das Er-wachen meiner Arbeiterstadt? Ich kann das genau sagen — es sind fünf Jahre und vielleicht noch paar Tage. Eigentlich sind wir schon lange befreundet. Früher arbeitete ich in Kargaly im Tschukkombinat. 1965 aber übersiedelte ich nach Alma-Ata, wo in demselben Jahr die erste Fabrik des Baumwollkombinats in Betrieb genommen wurde. Von allen Seiten kamen Fachleute hierher. Das ist auch verständlich. Es ist ja ein Riesenspektakel. Und so gar eine solche Großstadt wie unsere verfügt nicht über die notwendige Anzahl von Kadern. Um so mehr, da die Textilindustrie bis jetzt in der Hauptstadt nur schwach entwickelt war.

Von Beruf bin ich Mechaniker. Ich kenne die Kombi, den Traktor, das Auto. Einige Jahre arbeitete ich in der Landwirtschaft in diesen Berufen. Vor neun Jahren kam ich in das Tschukkombinat Kargaly, nachdem ich die Strickmaschinen gut kennengelernt hatte. So begann meine Arbeit in der Textilindustrie. Bald sind es zehn Jahre. Ich wohne ganz nahe am

Kombinat im zehnten Mikromovon. Man kann mit dem Bus zur Arbeitsstelle fahren. Aber wenn ich Zeit habe, gehe ich zu Fuß. Am liebsten am Morgen, wenn ich den ersten Schicht muß. In diesen Stunden ist die Stadt sehr nett, wie ein eben erst erwachter guter Mensch.

Ich bin Gehilfe des Meisters in der Abteilung nichtgewebter Textilien. Gleich zu Beginn des neuen Arbeitstags verteilen wir die Leute an ihre Plätze. Das heißt ja nicht, daß nicht jeder seinen Arbeitsplatz weiß. Aber es kommt vor, daß mal einer krank wird, die Maschine darf aber nicht stillstehen, das ist zu kostspielig. Es ist gut, daß viele unserer Arbeiterinnen zwei Maschinen bedienen können, daß sie einige Wechselberufe erlernt haben. Aber meist arbeite ich selbst, wenn für jemanden eingespargen werden muß. Fast zugleich werden die Maschinen angelesen, alle fünf. Es erscheinen die ersten Meter Textilien. Aus dem Eintrageloch ersieht man, was die Nachtlicht hinterlassen hat. Bei einer Maschine ersetzt ich das Leder, das die Wehkante bildet. Da winkt Galja Schimowa. Sie steht an der dritten Maschine. Der Faden reißt. Die Arbeit stockt, Galja ist nervös. Wenn du bei unterm Tempo eine Minute verlierst, die kriegt du nie wieder zurück. Der Wettbewerb. Die Gefährtinnen schauen teilnahmsvoll

herüber. Schon am Morgen klapp't nicht. Das kommt vor. Schnell untersuche ich die Maschine. Na ja, das ist's; der Bolzen, der den Kamm in Bewegung setzt, hatte einen kaum sichtbaren Riß. Na, Bolzen haben wir ja in Reserve. Schnell wird er ersetzt. Wieder wird die Maschine in Gang gesetzt. Gutes Stimmung steigt. Aber immerhin sind fünf Minuten verlorgegangen, mehr als ein Meter Stoff. Für uns ist das schon eine ernste Unannehmlichkeit, denn unsere Halbe kämpft dafür, Ausfälle und Ausschub so wenig zu vermeiden. Das heißt, in einer vollkommenen Arbeitsweise zu arbeiten. Für uns ist das eine reale Möglichkeit.

Im Januar begann unsere Werkabteilung, wie auch der ganze Betrieb die 100tägige Leninsche Arbeitswacht. Jede Schicht hat ein Pensum um 10 Prozent überboten. Zehn Tage arbeitete die Abteilung nicht nur mit ersparten Materialien, sondern auch mit ersparter Zeit.

Die Lenin-Wacht hat gezeigt, über wieviel unerlöste Reserven, ungenutzte Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität wir verfügen. Jetzt ist die Hauptsache, die im Wettbewerb erzielten Resultate zu verankern, sie zu Alltagserscheinungen zu machen.

Da kommt der Kontrollour-Bracker vorbei. Er schaut sich gar nicht nach mir um. Es ist

Das Alma-Ata

Zweiter Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der KP Kasachstans

Die neue, wahre Geschichte des heutigen Alma-Ata begann mit dem großen Oktober, in der Nacht vom 2. auf den 3. März 1918 griffen die Arbeiter, revolutionäre Soldaten, die werktätige Bevölkerung von Werny und die arme Bevölkerung unter Führung der Bolschewiki von den Wällen. Über Werny wurde die rote Fahne der Sowjetmacht gehißt.

Am 5. FEBRUAR 1921 veröffentlichte das Revolutionäre Kriegskomitee von Semiretschje dem Willen des werktätigen Volkes entgegenkommend, einen Befehl, in dem es unter anderem hieß: „Die frühere Bezeichnung des administrativen Zentrums von Semiretschje, die ihm als Wahrzeichen der Treue zur kolonialen Willkür gegeben wurde, kann ferner nicht geduldet werden... Von nun an wird die Stadt Werny Alma-Ata heißen.“

Zwei historische Ereignisse des Jahres 1929 waren in der Geschichte der Stadt von größter Bedeutung: die Verlegung der Hauptstadt Kasachstans nach Alma-Ata und die Eröffnung der Turkbau. Um sich davon zu überzeugen, genügt nur eine Tatsache: in dreißig Jahren ihrer Geschichte (1897—1929) verdoppelte sich die Einwohnerzahl der Stadt und betrug 46 000 Menschen. In den zehn Jahren aber nach diesen Ereignissen (1929—1939) verdreifachte sie sich mehr als um das Fünffache und erreichte die Zahl 221 000.

Zu Kriegsbeginn war Alma-Ata ein entwickeltes Industrie- und Kulturzentrum der Sowjetunion. In den Jahren des Großen Vaterländischen Kriegs gab die Stadt für die Front nicht nur Soldaten, die zur Selbstauspfeuerung bereit waren, sondern auch Kleidung, Nahrungsmittel. Im Kampf gegen die Hitlerhorden bedeckten sich die in

Alma-Ata formierten Divisionen mit unvergleichlichem Ruhm. Schon in den ersten Kriegsmomenten wurde das Wort „Punflower“ zum Symbol des Ruhmes, des Heldennutms und grenzenloser Treue zur Mutter, Heimat.

Die Nachkriegsjahre wurden für unsere Stadt zur neuen Etappe eines noch mächtigeren Aufschwungs der Industrie, Wissenschaft und Kultur.

Alma-Ata entwickelte sich zu einem modernen Großstadt mit 730 000 Einwohnern.

MEINER BERICHT vom sonnenüberfluteten Alma-Ata, der Hauptstadt Sowjetkasachstans, möchte ich mit den reumehrigen Taten der Werktätigen der Betriebs — des rechten Flügels der Jubiläumswacht — beginnen. In der Vorhut des Wettbewerbs stehen die Belegschaften des Werks für Schwermaschinenbau und des Kirov-Werks. Unlängst schrieben die Zentralzeitungen, daß in einem der Werke des Landes eine französische Rohrzehnbank demontiert wurde. Sie hielt der Konkurrenz der sowjetischen „TB-2800“ nicht stand. Das neue Aggregat, das in unserem Werk für Schwermaschinenbau geschaffen wurde, nimmt eine neunmal kleinere Fläche ein als sein französischer Vorgänger, braucht fünfmal weniger Strom, dafür ist seine Arbeitsleistung um das Dreifache höher. Bemerkens-

wert ist, daß die USA die Lizenz für diese Rohrzehnbank gekauft haben. Die Erzeugnisse des Werkes gehen in alle Republiken unseres Landes, sie werden von 28 Ländern der Welt gekauft.

Auch das vieltausendköpfige Kollektiv des mechanischen Gießwerkes, das den Namen des XXIII. Parteitags der KPdSU trägt, hat nicht wenig Arbeitsleistung zu verzeichnen. Um 50 Prozent erhöhte sich in den Jahren des Planjahrhüfts seine Produktion. Rhythmisch arbeitet auch die Produktionsvereinigung „Kysyltu“, die schon jetzt den Stand der Arbeitsproduktivität, die für Ende 1970 vorgesehen ist, erreicht hat.

Bekannt ist auch das mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnete Biokombinat zu Alma-Ata, das den Planhüft für das Planjahrhüft in drei Jahren und sieben Monaten erfüllt hat. Vom 1. August 1969 an liefert das Kombinat seine Produktion schon auf das Konto für 1971. Die Konfektionsvereinigung „J. Gagarin“ beschäftigt mehr als dreitausend Arbeiter, die Hälfte von ihnen sind Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit. Hingebungsvoll arbeiten die Arbeiter der Schuhindustrie der Hauptstadt. In der Stadt gibt es mehr als zehntausend Werkzeuge, die schon von der Erfüllung ihrer Aufgaben des Planjahrhüfts berichtet haben, mehr als fünfzehntausend vollenden ihre Jahrespläne.

DIE BESPRECHUNG des Schreibens des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerks-

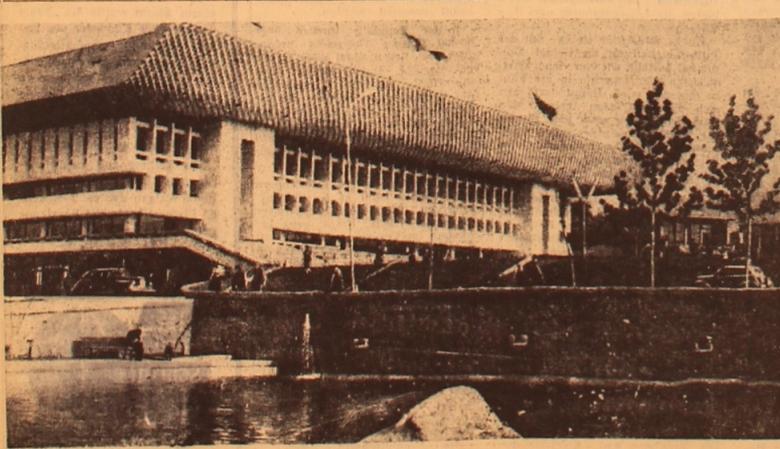


Dieses Aufnahme wurde nicht aus der Vogelperspektive, sondern aus der Höhe des Hotels „Alma-Ata“ gemacht. Eine für die Hauptstadt kennzeichnende Landschaft.

Fotos: W. Kamowski

NUR EIN TAG...

Heute arbeite ich in der ersten Schicht. Die Stadt schläft. Aber da lauten schon die Straßenbahnen auf der neuen Strecke des Mikromovons. Die Busse fahren einer hinter dem anderen auf. Es beginnt ein neuer Arbeitstag. Seit wieviel Jahren beobachte ich doch schon das Er-wachen meiner Arbeiterstadt? Ich kann das genau sagen — es sind fünf Jahre und vielleicht noch paar Tage. Eigentlich sind wir schon lange befreundet. Früher arbeitete ich in Kargaly im Tschukkombinat. 1965 aber übersiedelte ich nach Alma-Ata, wo in demselben Jahr die erste Fabrik des Baumwollkombinats in Betrieb genommen wurde. Von allen Seiten kamen Fachleute hierher. Das ist auch verständlich. Es ist ja ein Riesenspektakel. Und so gar eine solche Großstadt wie unsere verfügt nicht über die notwendige Anzahl von Kadern. Um so mehr, da die Textilindustrie bis jetzt in der Hauptstadt nur schwach entwickelt war.



Dieser Palast empfing seine ersten Gäste am Tag des 100. Geburtstags W. I. Lenins. Jetzt besuchen ihn jeden Abend Hunderte Alma-Ataer. Oft treten hier auch bekannte Meister der Bühnenkunst auf. In architektonischer Hinsicht wurde der W.-I.-Lenin-Palast zum schönsten Kulturgebäude der Metropole.

von heute

schaffen und des ZK des LKJV reigte, daß wir bis jetzt noch über viele unerschlossene Reserven verfügen, die in jedem Werk, auf jeder Baustelle vorhanden sind.

Jetzt sind wir damit beschäftigt, diese Reserven in Bewegung zu setzen.

Heutzutage ist es schwer, alle die Ergebnisse aufzuführen, die in der Hauptstadt Kasachstans produziert werden. Ausrüstung für Walzwerke und Ziehwerke, kombinierte Werkbänke, verschiedene landwirtschaftliche Maschinen, Plaststoffe, Gebrauchsgüter. Die Stadt führt ihre Ergebnisse in mehr als dreißig Länder der Welt aus.

Erfolgreich arbeitet das industrielle Alma-Ata auch in diesem Planjahr fünf. Allein in den ersten vier Jahren wurden zusätzlich zum Plan für 102 Millionen Rubel Ergebnisse produziert. Die Industrie Alma-Ata entwickelt sich qualitativ neu, die Voraussetzungen dafür schuf die Wirtschaftsreform.

Gegenwärtig sind in der Hauptstadt 117 Betriebe auf die neuen Geise der Wirtschaftsführung überführt worden, 92 Prozent des Gesamtumfangs der abgesetzten Produktion, 90 Prozent des Gesamtgewinns — das ist ihr Beitrag zu den Leistungen des werktätigen Alma-Ata.

Für 430 Millionen Rubel wurden im laufenden Planjahr fünf neue Industriebetriebe und Werkhallen in Betrieb gesetzt. Die Spinnerei des Baumwollkombinats „50. Jahrestag des Oktobers“, neue Kapazitäten der mechanischen Gießerei, die Bäckerei Nr. 5 und andere Industrieobjekte wurden allein im vergangenen Jahr in Betrieb gesetzt. Im Laufe der Vorbereitung zur Feier des 100. Geburtstag W. I. Lenins haben die Belegschaften der

Industriebetriebe neue Arbeitsstellungen, einen mächtigen schöpferischen Aufschwung erzielt. Im ersten Quartal wurden für 279 Millionen Rubel Ergebnisse realisiert. Für 8 Millionen Rubel wurden zusätzlich zum Plan Waren hergestellt. Die Arbeitsproduktivität betrug 105,1 Prozent. Erfolgreich wurde auch das Programm des zweiten Quartals ins Leben umgesetzt. Daher können wir mit aller Verantwortung sagen, daß unsere sozialistische Jubiläumspflichtung — den Fünfjahrplan zum 7. November 1970 zu erfüllen und zusätzlich für 120 Millionen Rubel Produktion zu liefern — überboten werden wird.

VON TAG zu Tag wird unsere Hauptstadt größer und schöner. Keinen Augenblick verhallt der Lärm auf den Baustellen — neue Werkhallen werden errichtet, Etagen neuer Wohnhäuser wachsen in die Höhe, es werden Geschäfte und Filmtheater eröffnet, neue Straßenbahn- und Buslinien gelegt, neue Parks und Grünanlagen entstehen.

Alma-Ata ist eine Stadt der Wissenschaft, Literatur und Kunst. Die Entdeckungen der Gelehrten aus Alma-Ata fanden Anerkennung außerhalb der Grenzen unserer Republik. Schriftsteller, Künstler, Musiker und Schauspieler vertreten mit Erfolg unsere sozialistische kasachische Kunst, die sozialistische kasachische Literatur sowohl in der Unionsrepublik als auch im Ausland. Und gar nicht zufällig wird unsere Stadt jetzt immer öfter zum Ort internationaler Treffen und Symposien.

Unsere Stadt hat ein schönes Heute und ein noch herrlicheres Morgen. Dem Beschluß des ZK der KP Kasachstans und des Minister-

rats der Republik gemäß werden konkrete Maßnahmen zur weiteren komplexmäßigen Bebauung von Alma-Ata, zur Steigerung der Qualität der Projektierung und der Bauarbeiten sowie zur Verbesserung des Äußeren der Stadt getroffen. Unlängst fand ein Wettbewerb um die bessere Bebauung unserer Hauptstadt statt. Führende Architekten und Projektinstitute des Landes nahmen daran teil. Nach dem Generalplan unterliegt das Straßennetz einer radikalen Rekonstruktion.

Lauf Plan ist der Bau nach individuellen Projekten von 5—9—12-stöckigen Wohnhäusern sowie Verwaltungsgebäuden vorgesehen. Die Planung und Bebauung des Lenin-Prospekts sowie die Entfaltung des riesigen Wohnungsbaus sprechen von der Verwirklichung dieser Projekte.

Im bevorstehenden Jahrzehnt sollen etwa sieben Millionen Quadratmeter Wohnfläche in Nutzung genommen werden. Also bekommen etwa zweihunderttausend Familien neue Wohnungen. Unermüdet arbeitet man an der Gasleitung Buchar—Alma-Ata, die die Industriebetriebe und Einwohner der Stadt mit Hunderten Millionen Kubikmetern Gas jährlich versorgen wird.

Ihre bedeutende Entwicklung erlebt auch die Energiebasis der Hauptstadt. Zu tätigen Wasser- und Wärmekraftwerken kommen neue Kraftwerke, darunter das Kapscha, ein Wasserkraftwerk hinzu.

Um die Entwicklung unserer nationalen Kultur zu verfolgen, seien zum Vergleich nur einige Angaben angeführt. Der Aufbau eines neuen Lebens in dem einst rückständigen Randgebiet brauchte vor allem gebildete Menschen.

Die 1920 in der Stadt eröffneten Lehrkurse für Kasachen legten die Grundlagen der Heranbildung nationaler pädagogischer Kader.

Vor fast 40 Jahren begann das Medizinische Institut mit der Aus-

bildung medizinischer Kader. Ein anderthalbstöckiges Haus 1931 und der Beseenkomples moderner Gebäude und Kliniken heute, 131 Studenten bei der Eröffnung des Instituts und fünftausend zukünftige Ärzte heute, neun Lehrstühle damals und drei Dozenten im ersten Jahr, 40 Professoren und etwa 200 Kandidaten der Wissenschaft und Dozenten heute — das sind Ziffern, die nicht nur das Wachstum dieser Hochschule, sondern auch den Zustand der Hoch- und Fachschulbildung in unserer Republik widerspiegeln.

Heute studieren an den elf Hochschulen und vierzehn Techniken unserer Stadt mehr als 50 000 Jungen und Mädchen im Direktstudium.

ALL DIESE Errungenschaften Kasachstans in den Jahren der Sowjetmacht sind beim kasachischen Volk aufs engste mit dem Namen des großen Lenin, der Kommunistischen Partei, mit der Leninischen Bruderverbrüderung der Völker verbunden.

Laboratorium der internationalen Erziehung — so nennen die Sowjetmenschen unsere Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik. Auf ihren unendlichen Weiten leben und lernen Vertreter von mehr als hundert Nationalitäten. Seite an Seite arbeiten, lernen und erholen sich Kasachen und Russen, Uiguren und Ukrainer, Deutsche und Usbeken. Ihnen ist, wie allen Sowjetmenschen, nichts teurer als die Leninische Völkerfreundschaft, der Grundstein der Stärke und Unbesiegbarkeit unserer großen Heimat.

Wir gehen einem großen Fest entgegen — dem 50. Jahrestag Sowjetkasachstans. Die ganze Republik tut alles, um das denkwürdige Datum in Ehren zu begehen. Das Industrie- und Kulturzentrum Alma-Ata leistet seinen gewichtigen Beitrag dazu.



Das Alma-Ataer Filmstudio „Kasachfilm“ ist zu einem bedeutenden Filmbetrieb des Landes geworden. UNSER BILD: Darstellerin der Hauptrolle im Film „Das Ende des Atamans“, der zum Republik-Jubiläum gedreht wird. Studentin des 4. Studienjahrs der Alma-Ataer Hochschule für Volkswirtschaft Aljtnay Jelenowa. Foto: KasTAg

Zentrum der Wissenschaft

Alma-Ata ist das wissenschaftliche Zentrum unserer Republik und eines der größten wissenschaftlichen Zentren des Landes. Heute bringen wir Auszüge aus dem Beitrag des Wissenschaftlers der Kasachischen SSR, Genossen Jessenow, zum 50. Jahrestag der Republik.

In dem Land, wo es vor der Oktoberrevolution unter der Bekämpfung kaum zwei Prozent einigermassen Lesende und Schreibkundige gab, ist ein riesenhafter Aufschwung zu den Gipfeln der Wissenschaft und Kultur vollbracht worden.

In einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne ist die Akademie der Wissenschaften Kasachstans zu einer bedeutenden Vereinigung von Gelehrten herangewachsen, die die wichtigsten Zweige der modernen Wissenschaft vertreten. Der Umstand, daß die Akademie gleich zu Anfang ihrer Tätigkeit feste Verbindung mit der Produktion schuf, trug zu ihrem erfolgreichen Wachstum bei.

Zur Zeit umfaßt die Akademie 24 Institute und zwei Abteilungen an denen 57 Akademiemitglieder und 65 korrespondierende Mitglieder, mehr als 100 Doktoren und 1 000 Kandidaten der Wissenschaft tätig sind. Die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter beträgt annähernd 3 000. 1969 führte die Akademie Forschungen in 55 Problemen durch, die 428 Themen umfaßten. Mehr als die Hälfte derselben betreffen die staatlichen Pläne der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR und der Kasachischen SSR.

Intensive Entwicklung der Wissenschaften, die mit der Erforschung der Naturschätze verbunden sind, ist für Kasachstan schon Tradition geworden. Mit solchen Forschungen beschäftigt man sich an unserer Akademie in so bedeutenden Institutionen wie in dem mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichneten Geologischen K. I. Satpajew-Institut, in den Instituten für Hydrogeologie und Hydrophysik, für Bergbau, Metallurgie und Erzaufbereitung u. a.

Viel Kraft und Mittel wendet die Akademie zur Entwicklung der

physikalisch-mathematischen Wissenschaften auf. Wir verfügen über vollkommen moderne Physik-Institute, wo es alles Nötige für fundamentale und angewandte Forschungsarbeiten gibt.

Die Institute der Abteilung Naturwissenschaften sind zum größten Teil älteste wissenschaftliche Institutionen der Republik, die über hochqualifizierte Kader verfügen und aktuelle Forschungsthemen behandeln.

Wesentliche Hilfe erweisen die Naturwissenschaftler der Landwirtschaft der Republik.

Einen großen Beitrag zur Entwicklung der nationalen Kultur leisten die Gesellschaftswissenschaftler.

Unser Institut für Ökonomie führt Forschungen der Probleme ökonomischer Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung des Sozialismus und des Übergangs zum Kommunismus, der Schaffung der materiell-technischen Grundlage des Kommunismus durch, erforscht das Tempo und die Entwicklungsverhältnisse der Volkswirtschaft Kasachstans.

Das Tech.-Tech.-Walichanow-Institut für Geschichte, Archäologie, Ethnographie arbeitet an Problemen der Geschichte der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, des Bürgerkriegs und des Großen Vaterländischen Kriegs, des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in Kasachstan, der Geschichte der Kultur und der Bildung der kasachischen Nation.

Auf dem Gebiete der philosophischen Wissenschaften erforscht man die Gesetzmäßigkeit des Übergangs zum Sozialismus der Völker, die die kapitalistische Entwicklungsstufe nicht erleben, die Geschichte des gesellschaftlichen und philosophischen Denkens des kasachischen Volkes, Fragen der dialektischen Logik, philosophische Fragen der Naturwissenschaft.

Das M.-O. Auesow-Institut für Literatur- und Kunst vollbrachte eine bedeutende Arbeit auf dem Gebiet des Studiums der Gesetzmäßigkeit der Entwicklung kasachischer Literatur und Kunst, des sozialistischen Realismus, des gegenseitigen Einflusses der nationalen Kulturen, der Folklore des kasachischen Volkes.

Höchst interessant und nützlich sind die Forschungen des Instituts für Sprachwissenschaft in der Geschichte der kasachischen Sprache und der Türkologie, auf dem Gebiete der funktionellen Gesetzmäßigkeiten und der Entwicklung der modernen kasachischen Sprache, der Wechselwirkung der russischen, kasachischen und anderer türkischer Sprachen, der Philologie und Geschichte der Uiguren.

Ein wichtiges Ereignis im kulturellen Leben der Republik ist die Ausgabe der kasachischen sowjetischen Enzyklopädie, die den historischen Weg des kasachischen Volkes von der Urzeit an bis auf den heutigen Tag, seine Errungenschaften in den Jahren der Sowjetmacht beleuchtet.

Wir leben in einem Zeitalter größter Umgestaltungen. An allem dem ist auch die Wissenschaft beteiligt. Diese Beteiligung findet ihren konzentrierten Ausdruck in der Formel „Verwandlung der Wissenschaft in eine direkte Produktivkraft der Gesellschaft“.

Die Gelehrten lenken ihre Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Forschungen, die den technischen Fortschritt unmittelbar beschleunigen, auf eine grundsätzliche Verbesserung der Ausstattung der wissenschaftlichen Institutionen mit Geräten und Einrichtungen.

Die Akademie der Wissenschaften muß die wissenschaftliche Grundlage einer höchst effektiven Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik geben, besonders einer beschleunigten Entwicklung des Buntmetall- und Eisenhüttenwesens, der Erdöl-, chemischen und anderer Industriezweige, auf der Basis einer rationellen Nutzung der reichen Bodenschätze.

(KasTAg)



schlimmer, wenn er lüchelt und sich höflich verbeugt. Dann kommt er zu Gast. Das ist ein schlechtes Zeichen: wir haben Ausschub. Aber bald ist es eine Woche, daß der Breckerler nicht „grüßt“. Er hat bei uns nichts zu tun. Und seine Zeit vergeudet er auch nicht gern.

Feierabend. Es geschah sonst nichts mehr Außerordentliches. Die Maschinen liefen. Nur die Plätze der einen nahmen die anderen ein. Alles geht seinen Gang.

Ich gehe zum Zählapparat. Wieviel ist's heute? 1 028,2 Meter, 105 Prozent. Warum nicht 1 107? Fünf Minuten hat eine Maschine gestanden. Das ist eins. Etwas länger wie üblich wechselte man die Spulen, und das gerade während der ersten Schicht. Gewöhnlich reicht der Faden für 14—15 Stunden, fast vier Kilometer Stoff. Beim Ersetzen des Bolzens hätte man auch Zeit ersparen können. Und Galja verlor einige Minuten, als sie die Ursache, des Ausschusses suchte. Das alles muß ich für morgen berücksichtigen.

Meine Frau, Jekfrossinja, arbeitet in der zweiten Schicht. Wir grüßen einander an der Maschine. Spätabends sehen wir uns wieder.

Ein Gewitter zieht herauf. In den Bergen donnert es schon.

Diese fünf verlorenen Prozente... Wann können wir sie aufholen?

Joseph WEBER, Meistergehilfe

UNSEREN FREUNDEN, DEN DORFLEUTEN

Elf Jahre funktioniert in Alma-Ata das Versuchswerk des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft. In dieser Zeit wurde es zu einer soliden technischen Basis der Wissenschaft. Das Werk stellt alljährlich Dutzende neuer Maschinen und verschiedene Vorrichtungen her. Nach den Staatsprüfungen wird diese Technik spezialisierten Werken zur Serienproduktion übergeben.

Unsere Freunde, die Werktätigen des Landes, werden mit prinzipiell neuer Technik ausgerüstet, die es ihnen ermöglicht, die Produktivität der Felder zu verbessern und schon heute erfolgreich Probleme von morgen zu lösen. Der Norden, Osten und die Zentralgebiete Kasachstans bedürfen schon ganz Komplex von Maschinen zur Bearbeitung der der Winderosten ausgesetzten Landflächen. Diese Maschinen sind von den Gelehrten und Ingenieuren des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft entwickelt und von unseren Betriebskollektiven gebaut worden. In den letzten zehn Jahren stieg die Produktion und der Absatz der Warenproduktion um das Vierfache, der Gewinn

aber—uns Neunfache. Dabei haben sich die Produktionskapazitäten, die Anzahl der Arbeiter und der Wert der Grundfonds nur verdoppelt. Obwohl das Werk ein Experimentierwerk ist, deckt es nicht nur sämtliche Kosten, sondern bringt dem Staat noch bedeutende Gewinne.

Um die Ausrüstung voll auszulasten und zur Unterstützung einer stabilen Finanzlage produzieren wir einige Maschinen und Ersatzteile in Serien.

Zum Abschluß des ersten Halbjahres haben wir die Pläne der Warenproduktion, sowie ihres Absatzes und der Arbeitsproduktivität, des Gewinns bedeutend übererfüllt: um 7,4 Prozent wurden die Selbstkosten gesenkt. Wir haben uns darum bemüht, daß im Laufe des Wettbewerbs für eine würdige Feier des 50. Jahrestags Kasachstans unserer Werk nicht nur die Mustertechnik ausarbeitet, sondern auch darum, daß es ein Musterwerk wird.

Erich BOHN, Direktor des Versuchswerkes des wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft

JUGENDALTER

Die Hauptstadt Sowjetkasachstans ist über hundert Jahre alt. Aber für eine Stadt ist das ein Jugendalter.

Wie stellen sich die Einwohner ihr Alma-Ata im Jahre 2000 vor?

Mit dieser Frage wandte sich unser ehrenamtlicher Korrespondent A. Windhorn an verschiedene Einwohner von Alma-Ata.

Alexei Lovtschikow, stellvertretender Chef der Eisenbahnstation Alma-Ata II:

Sie haben mir direkt eine unmögliche Frage gestellt. Um in eine solche Perspektive Einblick zu tun, muß man ziemlich große Einbildungskraft haben. Urteilen Sie selber: in den letzten 10 Jahren hat sich der Frachturnschlag der Station um 80 Prozent vergrößert!

Vor kurzem fand bei uns eine ökonomische Konferenz mit Teilnahme der Vertreter des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt. Darauf wurde die Frage über die weitere Entwicklung der Eisenbahnwirtschaft der Station erörtert. Man hat beschlossen, von hier einige Objekte, die wenig ausgenutzt werden, wegzuräumen, um den wichtigsten Frachten mehr Platz zu geben. Schon in nächster Zeit schließen wir die Montage der elektrischen Zentral-

sierung aller Weichen und Eisenbahnsignale ab, was Dutzende Weichensteller freimacht. Außerdem wird Direktverbindung zwischen dem Rangierdispatcher, den Lokführern und den Rangierern, sowie unmittelbar mit den Betriebsklienten hergestellt.

Ich stelle mir vor, daß unsere Station zum Jahre 2000 vollautomatisiert sein wird und Züge mit

nommen eine, berührt hat. Ich stelle mir vor, daß in dreißig Jahren, vielleicht auch früher, das Netz der Cafes und Speisehallen sich so erweitert (die Gesteinskosten der Speisen so niedrig werden), daß es jenseitigen Sinn verliert, zu Hause zu kochen. Vom Standpunkt der Frauen aus ist ein solches Entwicklungsniveau der öffentlichen Ernährung das vorbildlichste.



Abdykarim Abdjaliev, stellvertretender Chefarchitekt der Stadt Alma-Ata:

Über die Perspektiven der Entwicklung der Hauptstadt kann man unendlich viel erzählen. Doch ich werde kurz sprechen. Das Wichtigste, was in den nächsten Jahren verwirklicht wird, ist die Rekonstruktion des Stadtkerns. Das wird auch die Wohnverhältnisse und das architektonische Aussehen der Hauptstadt verbessern. Das Stadtzentrum wird mit Hochhäusern nach individuell erarbeiteten Projekten bebaut werden. Schon hat sich die Bautätigkeit im Rayon

der Ausstellung und die Rekonstruktion des nördlichen Stadtteils entfaltet. Das Alma-Ataer Häuserbaukombinat geht voll und ganz zu einer neuen Serie von Typenprojekten über. Im nächsten Planjahr fünf wird es den Einwohnern der Hauptstadt fast 2 Millionen Quadratmeter Wohnfläche liefern.

Es wird der Bau neuer Erholungszone, Pionierlager und Touristenherbergen geplant. Auch das Aussehen unseres berühmten Meidew wird verändert. Hier sollen Tribünen für 30 000 Zuschauer, Gasthäuser für die Sportler und Touristen, Schwimmbecken, Cafes gebaut werden. Zum Kasachstan-Museum wird eine elektrifizierte Eisenbahn aus Automagistrale erster Klasse führen.

Als wichtigster, stadtbildender Faktor wird die Industrie, der Bau der wissenschaftlichen Forschungszentren weitere Entwicklung bekommen. Eine neuer Komplex der Kasachischen Staatlichen Universität mit der nötigen Unterrichtsbase, Studentenheimen und Wohnungen für die Lehrer und Professoren wird gebaut werden.

Alma-Ata ist faktisch in nur einem halben Jahrhundert umgewachsen und hat sich in eine moderne Stadt mit 730 000 Einwohnern verwandelt. Man kann sich schwer vorstellen, welches Niveau unsere Hauptstadt bei dem sich immer beschleunigenden Entwicklungstempo bis zur Jahrhundertwende erreichen wird.

